



*Den
Vergessenen
beistehen*

Unsere Hilfe hat Hände und Füsse



Der vorliegende Tätigkeitsbericht gibt einen umfassenden Überblick zur weltweiten CBM-Hilfe. Zu den Not leidenden

Menschen gelangt sie jeweils angepasst auf Land und Kultur. Stets aber ist sie Balsam für die Herzen und Leben, die wir berühren.

Die Zahl der behinderten Menschen in Armut ist unvorstellbar. Sehe ich in die Statistiken, verspüre ich erst einmal Hilflosigkeit und eigene Unzulänglichkeit. Beim Lesen der Berichte unserer Projekte jedoch, erscheinen vor meinem inneren Auge Menschen mit ihren Gesichtern. Die Millionen werden zu Kindern, Frauen und Männern, zu Dorfgemeinschaften, für die wir unsere Hilfe erbringen. Ich sehe unsere Gesundheitshelfer, die mit ihren Fahrrädern die Ausgestossenen und Verlassenen aufsuchen; ich sehe die Verteilung von Arznei, die Schmerzen lindert

und dem Leben wieder Hoffnung gibt; ich sehe Hände, die betreuen und zum Gehen anleiten, die Wunden mit Salbe versorgen, Augen operieren.

Wie dies alles geschieht? Im Tschad zum Beispiel besaßen vier der acht Augenärzte des Landes keine Instrumente. Wie sehnten sie sich danach, ihr ganzes Können der Bevölkerung zur Verfügung zu stellen! Doch ihre Hände waren leer. Mit grossem Effort seitens der CBM Schweiz und ihrer SpenderInnen, der lokalen Partner vor Ort sowie eines Unternehmens in der Schweiz war es möglich, vier Sets für Operationen und Untersuchungen zusammenzustellen. Mittels derer wenden nun diese vier Ärzte ebenfalls die Not vieler Menschen!

Für die langfristige Hilfe investiert die CBM zudem in die Ausbildung einheimischer Fachkräfte. Denn was nützen Geräte, wenn sie nicht von ausgebildeten Händen bedient werden? Wer in Westafrika als Augenarzt arbeiten möchte, muss zuerst Allgemeinmedi-

zin studieren. Danach folgen vier Studienjahre in Mali zum Augenarzt oder zwei Jahre in Guinea zum Arzt mit Augenmedizinischer Ausbildung. Bereits das kürzere Studium befähigt den Grauen Star zu operieren und die Gefahr der Erblindung zu bannen. Es wird, wie auch die Staroperateur-Ausbildung im Kongo, von der CBM finanziert. Damit leistet unser Werk einen hervorragenden Beitrag zur nachhaltigen augenmedizinischen Versorgung.

Durch Ihre Spenden haben Sie unsere Hilfe erst ermöglicht. Auch im vergangenen Jahr haben wir auf Sie zählen dürfen – eine grosse Freude für uns und all unsere Projekte! Treue Freunde wie Sie zu haben, macht uns froh! Für Ihr Vertrauen und Ihre verbindende Wertschätzung danke ich Ihnen allen von ganzem Herzen.

Hansjörg Baltensperger
Geschäftsleiter CBM Schweiz

Lehrreich, spannend – das Erlebnismobil der CBM!

Seit April 2010 verfügt die CBM Schweiz über ein Erlebnismobil. Es bietet einen abwechslungsreichen Tastgang, den Gross und Klein ohne Einsatz des Sehsinns erkunden.

Vom ABC-Schützen bis zur Urgrossmutter zeigen sich die Teilnehmenden begeistert und beeindruckt. Unvergesslich ist das Erlebnis, sich einzig mittels Tasten und Hören fortzubewegen und eine unbekannte Umgebung zu entdecken!

Die Teilnehmenden begeben sich mittels Taststock durch den Gang sowie mit einer Brille, die das Blindsein am Grauen Star simuliert. Im Selbstversuch erleben sie, wie blinde Menschen wahrnehmen und sich orientieren. Sie erahnen, vor

welche Herausforderungen blinde Menschen gestellt sind.

Während sich Erwachsene meist behutsam und vorsichtig durch den Gang tasten, durchstürmen ihn manche Kinder geradezu. Viele bitten sogar, ihn ein zweites oder gar



drittes Mal hindurchgehen zu dürfen!

Rund um den Tastgang erfahren die Teilnehmenden zudem von der Lage blinder Menschen in den Armutsgebieten. Dort erhält lediglich einer von zehn Blinden Training und Ausbildung – was gerade dort zum Bewältigen des Alltags und zum Überleben unerlässlich wäre...

Könnte unser Mobil Ihren Firmen- oder Kirchenanlass bereichern? Ihr Jubiläums- oder Geburtstagsfest? Oder dürften wir den Kindern Ihrer Klasse oder Ihres Ferienlagers eine spannende Lektion bieten?

Rufen Sie uns an oder mailen Sie uns! Telefon 044 275 21 71 oder hannes.stuessi@cbmswiss.ch



Peter Makuku ist dank Rollstuhl mittendrin und kann sogar mitspielen.

Seit mehr als 100 Jahren

Den Ärmsten Hoffnung bringen

Wir setzen uns ein für behinderte Menschen in den Armutsgebieten. Wird eine Mutter, ein Vater, ein Mädchen oder ein Junge von Behinderung frei, schenkt dies der ganzen Familie neue Kraft und Hoffnung.

Fünfzehn Prozent aller Menschen müssen mit mindestens einer Behinderung zurechtkommen, in ärmsten Gebieten wie den Slums sind sogar bis zu zwanzig Prozent betroffen. Weltweit leben:

- 39 Millionen Blinde – davon bis zu 20 Millionen an heilbarem Grauen Star Erblindete
- 245 Millionen Sehbehinderte
- 250 Millionen Gehörlose
- 200 Millionen Körperbehinderte

Acht von zehn behinderten Menschen leben in den Entwicklungsgebieten. 90 Prozent von ihnen erhalten keine fachgerechte Hilfe. Sie haben keinen Zugang zu Bildung und Entwicklung – nur weil sie nicht sehen, nicht hören oder gehen können. Diese Kinder, Frauen und Männer gehören zu den Vergessenen dieser Welt.

Behinderung erzeugt Armut – und umgekehrt

Behinderte Menschen sind in den Entwicklungsgebieten die Ärmsten unter den Armen. Sie können ihren Lebensunterhalt nicht bestreiten, sind auf Almosen angewiesen und sind ausgeschlossen von Schul- und Berufsausbildung. Sie sind häufig mangelernährt, werden eher krank oder verunfallen, sterben um Jahre früher. Ihren mittel- und hilflosen Familien bilden sie oft eine übermenschliche Bürde. Immer wieder werden sie ausgegrenzt oder ausgenutzt.

Vorbeugen, fördern, einbeziehen

Diesen Ärmsten hilft die CBM! Sie sorgt dafür, dass Menschen mit Behinderung medizinisch betreut, integrativ gefördert und in die Gesellschaft gleichberechtigt einbezogen werden. Zudem ermöglicht die

CBM, mittels augen- und ohrenmedizinischer sowie orthopädischer und physiotherapeutischer Hilfe den Behinderungen vorzubeugen.

Seit mehr als 100 Jahren

Aus dem christlichen Glauben motiviert, eröffnete 1909 der in Basel ausgebildete Pfarrer Ernst Christoffel im Osten der Türkei das erste Heim für blinde und behinderte Kinder. Später gründete Christoffel zwei solcher Heime im Iran. Mit 75 Jahren baute er eines seiner vom Krieg zerstörten Heime in Isfahan wieder auf. Dort starb er 78-jährig im Jahr 1955. Rund zehn Jahre später begann die CBM mit der augenmedizinischen Hilfe und ermöglichte erstmals eine Operation am Grauen Star. Im Jahr 2010 führte die CBM die zehnmillionste durch.

Die 10-millionste Staroperation

Für Bäuerin Joyce Kaaya aus Tansania wurde ein Traum wahr: Wieder sehen zu können! Zurückgekehrt war ihr Augenlicht durch eine kurze Routineoperation am Grauen Star – die 10-millionste der CBM!

Das Leben von Familie Kaaya begann neu an diesen beiden Tagen im Oktober 2010. So, wie für Millionen von Familien in den 44 Jahren zuvor! Am ersten Tag wird in einer 15-minütigen Operation die trübe, blind machende Linse herausgelöst, und anderntags nach Abnehmen des Verbandes herrscht Jubel! Erstmals nach Monaten und Jahren der Dunkelheit konnte auch Joyce wieder sehen – die Gesichter der Lieben, Blumen, Tiere, Felder und Häuser!

Neue Lebensfreude

Zerbrochen war das drückende Joch dauernder Abhängigkeit. Nun konnte Joyce Kaaya wieder ihre Kühe melken, das Feld bestellen und selbständig Wasser holen. Jede Tätigkeit erstrahlte in neuem Glanz!

Der ganzen Familie erwachte der Lebensmut, neu öffneten sich Perspektiven. Eben noch hatten sich Tochter Esther und Sohn Ombeni um ihre Mutter und deren Tiere und Pflanzen zu kümmern. Ihre Lebenspläne hatten sie jäh begraben müssen. Doch nun konnte Esther ihren Beruf wieder aufnehmen und Ombeni seine Gärtnerlehre.

Wie alles begann

Mehr als 10000000 Mal ist Augenlicht zurückgekehrt, seit im Jahr 1966 Dr. Howard Harper in Afghanistan die erste Graustaroperation der CBM ausführte. Bis noch in die 90er-Jahre erhielten die Operierten statt implantierter künstlicher Linse eine Starbrille. Sie gewährte wie durch eine Röhre scharfes Sehen in die Weite, und prägte in der Schweiz noch bis in die 70er-Jahre die Praxis. Doch dann, vor gut zwanzig Jahren, fielen die Linsenpreise dank günstiger Herstellung in Indien – und rasch schwenkten die Operateure in den CBM-Kliniken um auf die Implantationstechnik.

Grosse Pionier- und Ausbildungsarbeit leistete dabei CBM-Augenarzt Dr. Albrecht Hennig, der seit dreissig Jahren die Augenarbeit in Nepal leitet.

Trotz stark wachsender Weltbevölkerung mit höherem Anteil älterer Menschen hat insgesamt die Zahl der Graustarblinden nur leicht zugenommen. An diesem Erfolg haben die CBM und ihre SpenderInnen massgeblich Anteil!

«Ich danke dem CBM-Chirurgen und Gott, dass ich wieder sehen kann» jubelte Bäuerin Joyce Kaaya. Erstmals nach vielen Monaten sah sie wieder – dank der 10-millionsten Graustaroperation der CBM!

Noch sind weltweit fast 20 Millionen Menschen am heilbaren Star blind. Umso mehr engagiert die CBM sich weiterhin für die Vision, dass niemand mehr aus Armut erblinden muss!



Für Joyce Kaaya wurde ein Traum wahr – sie kann wieder sehen!



Dank Operation der Lippen-Kiefer-Spalte kann Fred heute lachen.

CBM-Patenschaften

Kinderpatenschaft

Monat für Monat Kinder von Behinderung befreien! Seit mehr als zwei Jahren bietet die CBM Kinderpatenschaften an.

Jeder Pate unterstützt ein CBM-Hilfsprojekt, das sich gezielt um Kinder mit Behinderung kümmert. Zur Auswahl stehen:

- Uganda:** Orthopädieklinik
- Südin Indien:** Klinik für Behinderte
- Kenia:** Low-Vision-Kliniken
- Kamerun:** Blindenschule
- Peru:** Augenchirurgisches Institut

Kinderklinik in Uganda

Neue Hoffnung für Kinder

Die Orthopädieklinik CoRSU hat letztes Jahr 3800 Operationen durchgeführt. Rund tausend mehr als zuvor in ihrem Gründungsjahr. Achtzig Prozent der PatientInnen sind Kinder, sie kommen aus ganz Uganda, sogar aus dem Südsudan und dem Kongo. Die Orthopädie-

klinik CoRSU (Comprehensive Rehabilitation Services for Uganda) befreit sie von angeborenen Verkrümmungen wie Klumpfuß, von Knocheninfektionen oder Unfallfolgen wie nach Brüchen oder Verbrennungen. Allein in Uganda benötigen geschätzte 30000 körperlich behinderte Kinder eine rettende Operation sowie Physio- und Ergotherapie. Ihnen bietet CoRSU umfassende Hilfe, und rüstet wenn nötig aus mit passenden Gehhilfen, Schienen, Prothesen und Rollstühlen.

Durch die Behinderung ihrer Kinder bricht für die armen Familien eine Welt zusammen. Oft finden sie in ihrer Region keine Hilfe, sind ratlos und verzweifeln. CoRSU-Gesundheitshelfer besuchen daher die Dörfer und veranschaulichen die medizinischen Möglichkeiten anhand von Vorher-Nachher-Bildern. Zudem vernetzt sich CoRSU mit regionalen Gesundheitseinrichtungen.

Dank Paten und Spendern haben tausende Kinder in Uganda eine helle Zukunft erhalten!



Augenlicht-Patenschaft

Neu bietet die CBM ebenfalls Augenlicht-Patenschaften an. Damit können Sie Monat für Monat einen blinden Menschen sehend machen!

Die Patenschaften tragen nachhaltig dazu bei, die CBM-Arbeit vor Ort zu sichern und mehr Menschen mit Behinderung zu helfen.

Möchten auch Sie regelmässig helfen? Fordern Sie unverbindlich Unterlagen an für eine Kinderpatenschaft oder Augenlicht-Patenschaft mit dem eingeklebten Talon oder rufen Sie uns an: Tel. 044 275 21 71.



«Die augenmedizinische Arbeit hilft in den Entwicklungsgebieten effektiv und leistet viel. Diese Arbeit bereitet mir schlicht Freude. Mit ihr möchte ich auch die Erfahrung weitergeben, von Gott geliebt zu sein.»

CBM-Augenchirurg Dr. Heiko Philippin.

Wo die CBM Schweiz sich engagierte

Lateinamerika

Bolivien	Augenklinik, Gehörlosenschulen, Gemeinde-nahe Rehabilitation
Chile	Wiederaufbau nach Erdbeben
Dominik. Rep.	Blindenschule
Ekuador	Augenklinik, Flussblindheitsverhütung, Gemeinde-nahe Rehabilitation, Brailledruckerei
Haiti	Nothilfe
Kolumbien	Augenkliniken, Low-Vision-Programm
Peru	Augenkliniken, Gemeinde-nahe Rehabilitation
San Salvador	Augenkliniken

Afrika

Ägypten	Dienste für Sehbehinderte
Angola	Augenklinik
Äthiopien	Augenkliniken
Burkina Faso	Augenklinik, Gehörlosenschule
D.R.Kongo	Augenklinik, Ausbilden von Graustar-Operateuren, Gehörlosenschule, Gemeinde-nahe Rehabilitation
Ghana	Augen- und Low-Vision-Klinik, gemeinden-ahe Rehabilitation
Kamerun	Augenkliniken, Schule für blinde und behinderte Kinder
Kenia	Low-Vision-Kliniken (augenoptische Dienste für Sehbehinderte), Augenkliniken

Madagaskar	Ausbilden von Augentechnikern, Blindenschule, nationales Low-Vision-Programm
Malawi	Augenklinik
Marokko	Augenlinsen-Bank
Nigeria	Augenklinik
Ruanda	orthopädische und augenmedizinische Klinik
Tschad	Augenklinik, Blindenschule, Gehörlosenschule, Orthopädieklinik
Uganda	Augenklinik, Gehörlosenschule, Orthopädieklinik
Zentralafrik. Rep.	Augenklinik, Blindenschule, Nationales Flussblindheitsverhütung
Ostafrika	Projektberaterin Ingrid Mason
Westafrika	Ausbildung Augenärzte
Zentralafrika	Projektberaterin, Spezialistin für Kinder-gesundheit und Low Vision Susan
Asien	
Bangladesch	Augenklinik, Projektkoordination
China	Augenklinik, ohrenmedizinische Klinik
Indien	Augenkliniken, augen- und ohrenmedizinische Klinik, Blindenschule
Jordanien	Blindenschule, Gehörlosenschule, orthopädische Werkstätte
Nepal	Orthopädieklinik
Laos	Orthopädiekliniken und -werkstätten

Wie die CBM arbeitet

Die CBM hilft nachhaltig

Ihren Partnern vor Ort hilft die CBM mittels finanzieller und personeller Unterstützung sowie mit fachlichem Rat. Dadurch ermöglicht sie ihnen, die Dienste für behinderte und gefährdete Menschen aufzubauen, zu verbessern und auszuweiten.

Einheimische Partner

Im 2010 förderte die weltweite CBM 803 lokal verankerte Projekte. Geführt werden diese von 654 einheimischen Partnern wie wohl-tätigen Vereinigungen, Kirchen, christlichen Organisationen und staatlichen Instanzen. In Zusammenarbeit und gegenseitiger Wertschätzung erzielt die CBM eine nachhaltige Hilfe.

Gemeinden-ahe Rehabilitation

Um Menschen mit Behinderung aufzufinden, begeben sich Fachkräfte in Quartiere und Dörfer. Möglichst wird vor Ort behandelt und betreut. Das familiäre und dörfliche Umfeld wird einbezogen: Das Konzept der Community Based Rehabilitation (CBR) bewirkt, dass Behinderte ein möglichst selbstständiges und ein von ihren Mitmenschen geachtetes Leben führen können.



- Pakistan** Landesweite Prävention und umfassende Behindertenhilfe, Nothilfe
- Palästinensische Autonomie** Augenklinik, Blindenschule, Gemeindenahe Rehabilitation
- Philippinen** Gemeindenahe Rehabilitation
- Samoa** Behindertenschule
- Sri Lanka** Gehörlosenschulen, Gemeindenahe psychosoziales Programm
- Vietnam** Augenkliniken, Blindenschule
- Südasien** Kurs für lokales Projektmarketing
- Westasien** Projektberaterin und CBR-Spezialistin Liz Cross
- Nahost** Integrative Ausbildung

Weltweite Entwicklungsgebiete

Fachzeitschrift für gemeindenahe augen- und für ohrenmedizinische Hilfe, Nothilfe-Koordinatorin Valérie Scherrer, World Report zur Lage Behinderter, Kongress zu gemeindenahe Rehabilitation CBR, Koordination der Flussblindheitsverhütung

Mehr Informationen unter:
www.cbmswiss.ch

Dank weltweiter CBM-Hilfe sind im 2010:

- 862 000** Augenoperationen durchgeführt worden, wovon **644 000** am Grauen Star,
- sowie **26 000** Orthopädie- und **9 000** Ohroperationen;
- 821 000** Brillen abgegeben worden,
- 46 000** Sehhilfen (Lupen, Teleskope),
- 7 000** Hörhilfen,
- 28 000** Orthesen (Schienen),
- 10 000** Rollstühle und Dreiräder mit Handkurbel
- sowie **3 700** Prothesen;
- 70 000** einheimische Fachkräfte ausgebildet worden.

Lokale Fachkräfte

Die Hilfe vor Ort erbringen 77 000 einheimische Fachkräfte. Die CBM berät und begleitet diese, 9 000 von ihnen hat sie im 2010 aus- und weitergebildet – die 95 ausgesandten CBM-Fachkräfte widmen sich dieser Aufgabe ganz besonders. Die CBM stellt sicher, dass von den Medizinerinnen bis zu den Gesundheitshelfern alle ihr Handwerk bestens beherrschen.

Dienende Haltung

Die CBM hat sich verpflichtet, mit den Ärmsten der Armen als gleichwertige Partner zusammenzuarbeiten und ihnen in dienender Haltung zu begegnen. Durch die Tat will die CBM ihnen die Liebe Gottes zeigen, ungeachtet von Glauben, Ethnie, Herkunft oder Geschlecht. Anderen Meinungen und Kulturen begegnet die CBM respektvoll.



Für gefährdete und behinderte Menschen

Umfassend helfen

Das Heilen und Verhüten von vermeidbarer Blindheit wie z.B. des Grauen Stars ist nach wie vor eine Hauptaufgabe der CBM. Gleichermassen unterstützt die CBM zahlreiche Projekte für Menschen mit anderen Behinderungen.

Im Jahr 2010 hat die weltweite CBM in 89 Ländern der Entwicklungsgebiete 803 einheimische Hilfsprojekte gefördert. Diese bilden ein Netzwerk mit lokalen Behinderten-, Selbsthilfe- und Menschenrechtsgruppen, staatlichen Stellen sowie mit internationalen Organisationen und Fachinstitutionen.

Von den CBM-geförderten Projekten erbrachten 601 augenmedizinische, dreissig ohrenmedizinische Dienste und 57 orthopädische. 203 Hilfsprojekte boten Programme der Community Based Rehabilitation CBR, der Behindertenhilfe am Wohnort.

Kinderschutz

Um insbesondere die behinderten Kinder vor Missbrauch und Ausbeutung zu schützen, hat die CBM verbindliche Richtlinien erlassen. So das Hinschauen und Rapportieren sowie das Vier-Augen-Prinzip, wodurch ein Kind nie mit nur einem Mitarbeiter oder Besucher zusammen ist.



Sehbehinderung

Jeanne N'Simba erblindete am Grauen Star. Nach dunklen Monaten wurde die Marktfrau von einer lokalen Gesundheitshelferin entdeckt und zur CBM-geförderten Augenklinik begleitet. Die 58-jährige Frau erhielt die trüben Linsen durch künstliche ersetzt und – die Sehkraft kehrte zurück!

Im Jahr 2010 wurden 644 000 Operationen am Grauen Star durchgeführt und 821 000 Brillen abgegeben. Vor Flussblindheit geschützt wurden 11,3 Millionen Infizierte und von der Trachomentzündung befreit 1,1 Millionen Menschen.

Durch Projekte der Community Based Rehabilitation CBR (Gemeindenaher Behindertenhilfe) betreute die CBM 81 000 Sehbehinderte, und sie ermöglichte 13 166 Kindern die Schulausbildung.



Hörbehinderung

Die neunjährige Caroline lebte mit angeborener Gehörlosigkeit. Erst ein Hörgerät erlaubte ihr, hohe von tiefen Geräuschen zu unterscheiden. An der CBM-unterstützten Kambui-Schule für Gehörlose im Nordwesten Nairobi erlernte sie die Gebärdensprache, übte Lippenlesen und Wörter zu artikulieren und widmete sich ansonsten den in der Volksschule üblichen Lerninhalten. Das initiative und freundliche Mädchen erwarb sich ausgezeichnete soziale und fachliche Kompetenzen.

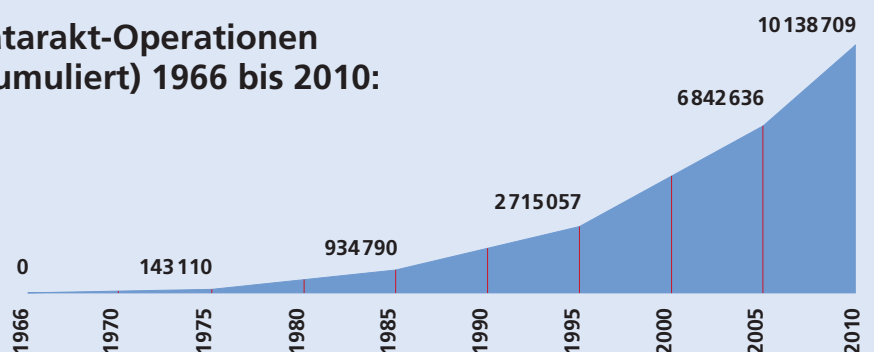
Die CBM-geförderten Kliniken gaben 7000 Hörhilfen ab, führten 9000 Ohrenoperationen aus und befreiten 49000 Menschen von Mittelohrentzündung.

Über ihre gemeindenahen Projekte CBR betreute die CBM 32000 Hörbehinderte, 13135 Kindern verhalf sie zur Schulausbildung.

24,78 Millionen medizinisch betreut:

- 23747000 augenmedizinisch (11 Millionen von ihnen erhielten das Medikament gegen Flussblindheit)
- 533000 ohrenmedizinisch
- 504000 orthopädisch

Katarakt-Operationen (kumuliert) 1966 bis 2010:





Körperbehinderung

Im rechten Unterschenkel besass Dushpa lediglich einen Knochen. Zusätzlich war das Bein um mehrere Zentimeter verkürzt, was mit den Jahren schwere Verkrümmungen zur Folge hätte. Die CBM-geförderte Klinik Unit of Hope verlängerte das Bein mittels Operation und fixierendem Streckgestell. Nach vier Monaten hatte Dushpa erstmals zwei gleich lange Beine!

An CBM-geförderten Kliniken wurden 26 000 orthopädische Operationen durchgeführt: Korrigiert wurden je 3000 Klumpfüsse älterer Kinder und sonstige Verkrümmungen, 1700 Lippen-Gaumenspalten sowie 5000 Brüche, 2500 Mal wurde entzündetes Knochengewebe entfernt. Mittels Gipsverbänden von Klumpfuß befreit wurden 20 000 Kleinkinder. 120 000 Patientinnen erhielten Physio- und 47 000 Ergotherapie.



Psychische Behinderung

Geistig beeinträchtigtes Mädchen im Rehabilitationszentrum für Kinder des Behindertenverbandes von Kenia A.P.D.K. Von der CBM unterstützt, kümmert sich der Verband um Menschen mit sämtlichen Behinderungen. Um jeweils eine höchstmögliche Selbstständigkeit zu erzielen, werden gemeinsam mit den Betroffenen, ihren Familien und deren Umfeld Fördermassnahmen umgesetzt.

In gemeindenahen Programmen wurden 26 000 geistig Beeinträchtigte betreut, 22 700 Personen erhielten Psychotherapie, rund 18 000 EpileptikerInnen sowie 17 500 psychisch Kranke erhielten die Anfälle oder Episoden verhütenden Medikamente. Schulisch gefördert wurden 8000 Kinder mit Lernbehinderung, 800 Autisten, 3500 mehrfach Behinderte sowie 1800 unter Epilepsie Leidende.



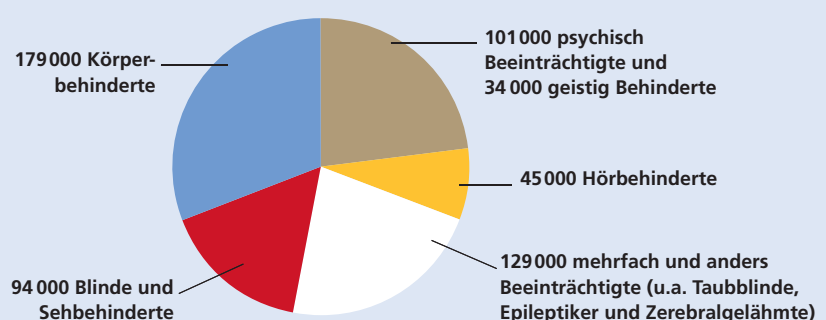
Nothilfe

«Meine Kinder hörten nicht auf zu weinen» erzählt Vater Ilahi aus dem Norden Pakistans. Wo einst ihr Lehmhäuschen stand und sie ihr Feld bestellten, hinterliess die Flut vom August 2010 nichts als Lehm und Geröll. Die Kinder litten unter Hunger und Krankheit. «Dann behandelte eine mobile Klinik meine Kinder gegen Husten und Fieber, und wir erhielten Nahrungsmittel für einen Monat. Das verlieh uns Mut und neue Kraft!»

Nach Katastrophen und bei Krisen leisten CBM-Partner vor Ort Not- und Aufbauhilfe. So nach dem Erdbeben in Haiti als auch der Flutkatastrophe in Pakistan. Zehntausend vom Erdbeben Verwehrte erhielten Wundpflege und Physiotherapie und rund 65 000 Flutopfer die rettende Hilfe.

Im Juni 2010 ist die CBM Schweiz als 31. Werk von der Glückskette als Partnerhilfswerk aufgenommen worden. Nun erhalten mehr behinderte Menschen Zugang zur Nothilfe.

582 000 Behinderte gefördert und eingegliedert:



Zahlen und Fakten

Die CBM Schweiz finanziert die weltweite Projektarbeit gemeinsam mit neun weiteren CBM-Vereinen: Australien, Deutschland, Grossbritannien, Irland, Italien, Kanada, Kenia, Neuseeland und den USA. Die CBM konnte im Jahre 2010 insgesamt 55 Mio. EUR (durchschnittlicher Gegenwert im 2010 rund 72 Mio. Franken) den Hilfsprojekten vor Ort zuwenden.

Die 35 184 Spenderinnen und Spender aus der Schweiz und aus Liechtenstein trugen 108 Projekte in 38 Ländern der Entwicklungsgebiete mit. Die von der CBM Schweiz unterstützten Hilfsprojekte behandelten unter anderem 1,9 Millionen Augen-, 37 000 Ohren- und 40 000 OrthopädiepatientInnen, führten 96 000 Grau-Staroperationen durch (darunter 2000 an Kindern) und betreuten 34 000 behinderte Kinder und Erwachsene.

Kommentar zur Jahresrechnung

Die Einnahmen im Finanzjahr 2010 entwickelten sich trotz unsicherer Finanz- und Wirtschaftslage positiv. Der Betrag aus Spenden von Privatpersonen nahm gegenüber dem Vorjahr leicht zu. Hingegen waren die Einnahmen aus Legaten und Vermächtnissen rund 250 000 Franken tiefer als im Vorjahr. Die Gesamteinnahmen lagen im 2009 vor allem durch die Schenkung einer Liegenschaft im Wert von rund 1,3 Mio. Franken höher.

Seit Juni 2010 ist die CBM (Schweiz) Partnerhilfswerk der Glückskette Schweiz. Somit ist es uns möglich, bei Katastrophen noch wirksamer zu helfen. Im Berichtsjahr bekamen wir von der Glückskette 156 296 Franken für Nothilfeprojekte auf den Philippinen und in Pakistan. Erneut erhielten wir von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA eine 50%-tige Kostenbeteiligung für ein Projekt in Pakistan.

Unsere Projektarbeit umfasste 81% der Gesamtausgaben. Wir waren uns Ende 2009 bewusst, dass die weltweite Wirtschaftskrise vor allem die Benachteiligten treffen würde, und planten unsere Hilfe entsprechend: Obwohl im 2010 weniger Einnahmen erwartet werden konnten, investierten wir mehr Geld in die Projektarbeit. Dadurch nahmen unsere Projektreserven ab.

41% der Projektmittel wurden in Asien eingesetzt, in Afrika 35%, in Lateinamerika 18% sowie 6% interregional. Rund die Hälfte der Projektmittel wurde für augenmedizinische Hilfe verwendet, die restlichen für ohrenmedizinische und orthopädische sowie für eingliedernde. An der Projektevaluation und -abwicklung sind die CBM Schweiz sowie die Projektkoordination der CBM International beteiligt. Dadurch wird die sachliche und finanzielle Kontrolle sichergestellt. Die Projektpartner weisen der CBM durch regelmässige Abrechnungen nach, wie die Gelder verwendet worden sind.

BILANZ

AKTIVEN	31.12.2010	31.12.2009
Liquide Mittel	6 850 252	8 100 041
Wertschriften/Sachanlagen	3 524 192	3 094 741
Total Aktiven	10 374 444	11 194 782

PASSIVEN

Fremdkapital		
Kurzfr. Fremdkapital	354 879	373 915
Langfr. Verbindlichkeiten	499 000	919 300
Total Fremdkapital	853 879	1 293 215

Zweckgebundene Fonds

Fonds aus zweckbestimmten Spenden für Projekte/Nothilfe	848 817	479 242
Total zweckgebundene Fonds	848 817	479 242

Organisationskapital

Erarbeitetes freies Kapital	516 485	516 485
Personalfonds	300 000	300 000
Projektfonds	7 705 263	8 455 840
Erneuerungsfonds Liegenschaften	150 000	150 000
Total Organisationskapital	8 671 748	9 422 325
Total Passiven	10 374 444	11 194 782

JAHRESRECHNUNG

ERTRAG	31.12.2010	31.12.2009
Spenden*	7 555 030	8 583 291 ¹⁾
Beiträge DEZA*	82 068	136 000
Glückskette*	156 296	0
Erbschaften/Vermächtnisse	481 384	723 417
Finanzerträge	153 127	115 112
Sonstige Erträge	99 626	1 366
Ertrag vor Betriebserfolg	8 527 531	9 559 186
Fonds Entnahme/Zuweisung	750 577	-1 171 305
Fondsbildung von Zweckspenden	-488 375	0
Betriebserfolg	0	-588
Total Ertrag	8 789 733	8 387 293

AUFWAND	31.12.2010	31.12.2009
Projektarbeit	7 086 814	6 650 211
Bildungs-/Öffentlichkeitsarbeit inkl. Mittelbeschaffung	1 203 575	1 245 877
Verwaltungsaufwand	451 743	446 549
Abschreibungen	47 601	44 656
Total Aufwand	8 789 733	8 387 293

* davon zweckgebunden 2 652 081 2 006 404
¹⁾ inkl. Schenkung von 1,3 Mio. Franken

Die vollständige und revidierte Jahresrechnung sowie der Revisionsbericht kann bei uns bestellt werden.

Als neues Instrument in der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit in der Schweiz ist das Erlebnismobil hinzugekommen. Es findet reges Interesse bei Schulen und Kirchengemeinden, und macht unsere Hilfe für Blinde und Augenranke bekannter. Der Aufwand für Mittelbeschaffung konnte im 2010 reduziert werden. Verschiedene TV-Stationen und Verlage haben unsere TV-Spots, Plakate und Zeitungsinserate meist kostenlos eingesetzt. Dafür sind wir sehr dankbar.

Die Verwaltungskosten konnten wir im Berichtsjahr wiederum leicht senken. Diese betragen 5%. Wir sind bestrebt, jeden Spenderfranken effizient für nachhaltige Hilfe einzusetzen. Allen Spenderinnen und Spendern danken wir ganz herzlich für ihre Zuwendungen und ihr Vertrauen.

Sachspenden

- SIGHT AND LIFE, Basel: Vitamin-A-Kapseln
- diverse Spitäler und Augenärzte: medizinische Ausrüstung
- Optikergeschäfte und Privatpersonen: Brillen
- diverse Verlage, Zeitschriften, Fernsehstationen und Kinos: Inserate und Werbespots

Projektförderung

- DEZA – Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit
- Glückskette
- Kanton Graubünden
- Kanton Basel-Stadt
- Stadt Rapperswil
- Gemeinde Spiez
- Lanter Design AG
- Stiftung SYMPHASIS
- Medicor Foundation, Liechtenstein
- anonyme Spende einer Basler Stiftung
- PBA Stiftung/Medical Vision
- Schweiz. Blinden- und Sehbehindertenverband SBV
- diverse Grossspender und Stiftungen

CBM Schweiz (Vereinsvorstand/ehrenamtlich)

Präsidentin

Ursula Simon, dipl. Augenoptikerin, Fällanden, seit 11.10.1993

Mitglieder

Marcel Auderset, Marketingfachmann, Grandson, seit 28.5.2005

Alfred Gremlı, Bankfachmann, Uetikon am See, seit 28.5.2005

Dr. med. Brigitte Meli, Augenärztin, Küssnacht, seit 12.6.2010

Dr. med. Urban Pachlatko, Ebmatingen, seit 11.10.1993

Geschäftsstelle CBM Schweiz

Geschäftsleiter

Hansjörg Baltensperger

Finanzen und Verwaltung

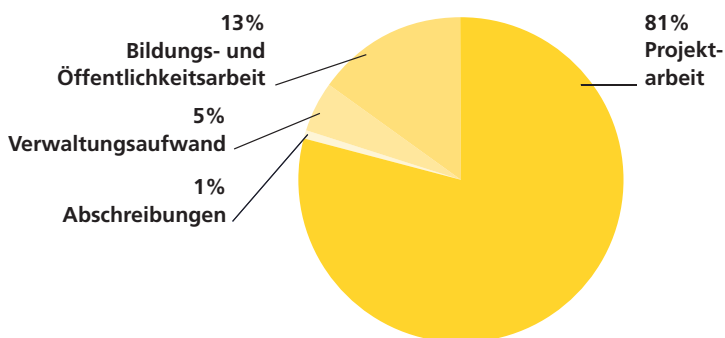
Fredy Mani

Kommunikation

Christoph Hickert

Kontrolle und Gütesiegel

Die korrekte Verwendung der Spendengelder wird jährlich durch die Treuhandgesellschaft PricewaterhouseCoopers überprüft sowie durch die ZEWÖ (Zertifizierungsstelle für gemeinnützige Organisationen) und die Schweizerische Evangelische Allianz (SEA) überwacht, die auch ihr entsprechendes Gütesiegel verleihen.



Spenden an die CBM sind gemäss der kantonalen Richtlinien von der Steuer absetzbar.



«Ich bewundere die Arbeit der CBM und ihre vielen engagierten Mitarbeitenden. Sie bringen Millionen Menschen praktische Unterstützung. Wärmstens gratuliere ich der CBM zu ihren hundert Jahren Erfahrung und vorzüglichem Dienst.»
Dr. Margaret Chan, Generaldirektorin der WHO Weltgesundheitsdirektion



«In Indien und in Brasilien war ich bei Operationen an Kindern anwesend, die am Grauen Star litten. Mich hat überwältigt, wie sie in einer halben Stunde das Augenlicht erhalten. Dabei habe ich auch an meine eigenen Kinder gedacht und vergesse nie die Freudentränen der überglücklichen Eltern.»
David Plüss, Pianist und musikalischer CBM-Botschafter



«Was die CBM bei den Ärmsten der Armen bewirkt, berührt mich tief. Als Botschafterin der CBM möchte ich dazu bewegen, für die Behinderten in den Armutsgebieten aktiv zu werden und dadurch die christliche Nächstenliebe weiterzutragen.»
Jeanette Macchi, Moderatorin «Fenster zum Sonntag» auf SFZ



«Ich habe die ausserordentliche Not gesehen und weiss, wie lebensnotwendig der Dienst der CBM ist. Leidenschaftlich helfen die CBM-Mitarbeitenden so vielen Menschen mit Behinderung wie nur möglich.»
Erzbischof Desmond Tutu, Kapstadt



«Die langfristige und mit grossem Engagement erfolgende Hilfe der CBM für die blinden und sehbehinderten Menschen der Dritten Welt beeindruckt mich zutiefst.»
Dr. Michel von Büren, Augen Chirurg



«Die Sehkraft habe ich verloren, jedoch nicht meine Vision. Ohne die CBM hätte ich nicht erreicht, was ich erreicht habe.»
Henry Wanyoike, blinder Marathonläufer und Weltrekordhalter aus Kenia

Seestrasse 160, Postfach
 8027 Zürich
 Telefon 044 275 21 71
 Fax 044 275 21 89

Postkonto 70-1441-5
 CS Zürich-Enge 626145-41

info@cbmswiss.ch
 www.cbmswiss.ch

Viel erreicht – dank Ihrer Unterstützung!

Dank Ihrer Hilfe konnte die CBM weltweit unzähligen behinderten Kindern, Frauen und Männern neue Hoffnung schenken! Ganz herzlichen Dank!

Die CBM ist eine international tätige Hilfsorganisation, die 1908 gegründet wurde. Von der Weltgesundheitsorganisation WHO ist die CBM als Fachorganisation anerkannt. Sie ist ein christliches, überkonfessionelles Werk, das in 89 Ländern tätig ist und über 800 Entwicklungsprojekte fördert. Davon unterstützt die CBM Schweiz mehr als 100 Projekte. Die CBM Schweiz ist als gemeinnütziger Verein steuerbefreit.

